

## | Themenkarte #6

Wissensgemeinschaft im Forschungsprojekt „Strategische Kooperationsregionen in ländlichen Räumen. Themen, Strategien, Erfolgsfaktoren“

### Förderung ländlicher Räume



Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Ernährung  
und Landwirtschaft



Projektträger Bundesanstalt  
für Landwirtschaft und Ernährung

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

### Über das Projekt

Jüngere Forschungsarbeiten heben Humankapital, Netzwerkstrukturen und Kooperationsbeziehungen als Erfolgsfaktoren für die regionale Entwicklung ländlicher Räume hervor (Troeger-Weiß et al. 2008; Danielzyk et al. 2019). Vor diesem Hintergrund werden sogenannten strategischen Kooperationsregionen besondere Potenziale zugeschrieben, um aktuellen Handlungsanforderungen zu begegnen (Mädig 2012). In diesem Zusammenhang stehen innerhalb der letzten Jahre insbesondere Metropolregionen im Fokus von Politik und Forschung (z.B. Förtsch et al. 2015; Ehlert 2019). Strategisch gebildete Regionen der „mittleren Ebene“ (oberhalb der Kreise) existieren jedoch auch in ländlichen Räumen. Ihre spezifischen **Herausforderungen** und für die Entwicklung von **Handlungsansätzen** und **Lösungsstrategien** maßgebliche Faktoren stellen den Untersuchungsgegenstand des Forschungsprojekts dar. Förderliche **Organisationsstrukturen und Akteurskonstellationen** sollen identifiziert und zentrale **Erfolgsfaktoren** für andere Regionen nutzbar gemacht werden. Um von und mit den Regionen zu lernen, wird ein Forschungsdesign gewählt, in welchem praktisches Handeln und wissenschaftliches Arbeiten einen kooperativen Prozess bilden.

Das 6. Vernetzungstreffen der Kooperationsregionen fand am **27. und 28. April 2021** per Videokonferenz statt. Der erste Tag diente dem Austausch über aktuelle Veränderungen in den Regionen sowie zum Projektfortschritt. Am zweiten Tag berichteten Gäste aus dem BMEL und dem BMI über die Förderstrategien und -programme der Ministerien. Die Anschlussfähigkeit der Inhalte für die regionale Arbeit und für das Projekt wurden im Nachgang diskutiert. Anschließend wurden erste Ergebnisse der gemeinsamen Onlinebefragung zur Attraktivität ländlicher Räume unter Beschäftigten vorgestellt. Dazu wurde ein Fachpublikum aus Wissenschaft und Praxis eingeladen.

Diese Themenkarte dient zum einen der **Dokumentation** der Arbeitsprozesse und Ergebnisse, zum anderen soll es zum **Wissens-transfer** beitragen und das erarbeitete Wissen anderen Akteur\*innen zugänglich machen. Weitere Themenkarten wurden zu **Fachkräftesicherung**, **Wahrnehmung ländlicher Regionen**, **Regionale Arbeit in Zeiten von Covid-19**, **Regionale Arbeit in Branchenclustern** sowie zum **Arbeitsplatz ländlicher Raum** erarbeitet.

### Über das Vernetzungstreffen

## INHALT

Informationen zur Veranstaltung	I
Aktuelles aus den Regionen	II
Aktuelles zum Projektstand	III
Förderkulisse für ländliche Räume – Strategien und Instrumente von BMEL und BMI	IV
Attraktivität des Arbeitsplatzes ländlicher Raum – Erste Ergebnisse einer gemeinsamen Befragung	V
Fazit	VI
Nächste Schritte	VII
Referenzen	
Impressum	

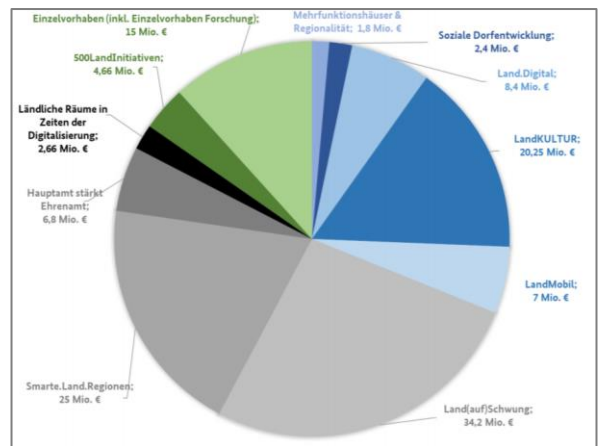
Forschung  
evaluiert von  
**sprint**

**Ergebnisse der gemeinsamen Befragung zur  
„Attraktivität ländlicher Regionen als Orte zum  
Leben und Arbeiten“**

**Strategische Kooperationsregionen  
in ländlichen Räumen**  
Themen, Strategien, Erfolgsfaktoren

Gefördert durch:  
  
 und  
  
 aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Präsentation erster Ergebnisse der Onlinebefragung.  
Bearbeitung: SPRINT PartG



Fördersummen über die gesamte Laufzeit bisher  
begonnener BMEL-Fördermaßnahmen.  
Quelle: BMEL 2021:10

**BUNDESPROGRAMM  
LÄNDLICHE ENTWICKLUNG**

Bundesministerium  
für Ernährung  
und Landwirtschaft

Kompetenzzentrum Ländliche Entwicklung in der BLE

Koordination

Bundesprogramm Ländliche Entwicklung

**Modellprojekte**  
Förderung von Modellvorhaben in zentralen Zukunftsfeldern

- LandVersorg
- LandMobil
- Land.Digital
- LandKultur
- 500 LandInitiativen
- Mehrfunktionshäuser und Regionalität
- Soziale Dorfentwicklung

**Modellregionen**  
Förderung von Regionen und Landkreisen

- Smarte LandRegionen
- Hauptamt stärkt Ehrenamt
- Land(auf)Schwung

**Forschungsförderung**  
Förderung von Forschungsvorhaben zum Thema ländliche Entwicklung

- Forschungsbekanntmachung Digitalisierung
- Forschungsbekanntmachung Ehrenamt

**Wettbewerbe**  
Förderung des ländlichen Engagements

- Unser Dorf hat Zukunft

**Dialog**  
Dialogformate zur Förderung neuer Ideen für die ländlichen Räume

- Sonderschau „Lust aufs Land“ auf der Internationalen Grünen Woche
- Zukunftsforum Ländliche Entwicklung

Wissenstransfer

- Evaluierungsergebnisse werden zielgruppengerecht aufgearbeitet und veröffentlicht
- Publikationen
- Fachveranstaltungen
- Landinfos: [www.landinfos.de](http://www.landinfos.de)
- [www.bmel.de](http://www.bmel.de)

Bundesprogramm „Ländliche Entwicklung“ (BULE).  
Quelle: BMEL 2020

Wissensgemeinschaft | Themenkarte #6 – Förderung ländlicher Räume

2

## I. INFORMATIONEN ZUR VERANSTALTUNG

### Veranstaltung

#### 6. Vernetzungstreffen der Kooperationsregionen

### Ort & Datum

Webex-Video-Konferenz

27. und 28. April 2021

### Teilnehmerinnen & Teilnehmer

Hans-Jörg Assenmacher, Initiative Region Koblenz-Mittelrhein e.V.

Michael Becher, Initiative Region Koblenz-Mittelrhein e.V.

Kristina Egge, SPRINT – Wissenschaftliche Politikberatung PartG

Sebastian Elbe, SPRINT – Wissenschaftliche Politikberatung PartG

Klaus Fischer, Allgäu GmbH

Karin Gottfried, Heimvorteil HSK

Rolf Kammann, Wirtschaftsfördergesellschaft Vorpommern mbH

Karl Kuba, Wirtschaftsfördergesellschaft Vorpommern mbH

Silke Kuhlemann, Wachstumsregion Ems-Achse e.V.

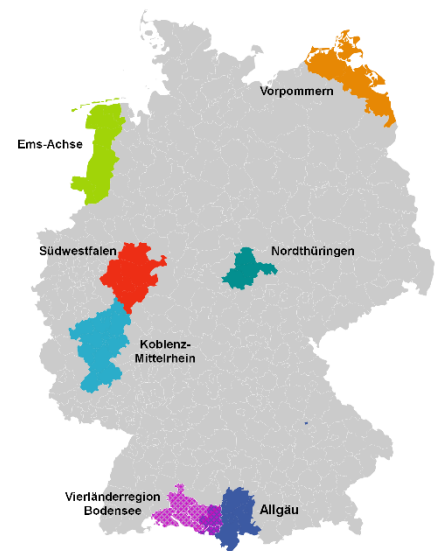
Dirk Luerßen, Wachstumsregion Ems-Achse e.V.

Lisa Schäfer, Regionalmanagement Perspektive Nordthüringen

Carolin Schnaidt, Bodensee Standort Marketing GmbH

Dörte Suberg, Regionalmanagement Perspektive Nordthüringen

Marie Ting, Südwestfalen Agentur GmbH



*Kooperationsregionen im Projekt.*

*Abbildung: SPRINT PartG*

### Programm

---

<b>Tag 1</b>	Begrüßung & Aktuelles aus den Regionen Rückblick auf das letzte Vernetzungstreffen und evtl. Einblick in die Gruppendiskussionen in den Regionen Diskussion der Befragungsergebnisse und der politischen Verwertbarkeit Ideensammlung zu weiteren gemeinsamen Aktionen
<b>Tag 2</b>	Strategie für ländliche Räume – Förderkulisse BMEL und BMI mit Impulsen aus den Ministerien und anschließende Diskussion Vorstellung der Ergebnisse aus der Befragung an Fachpublikum und anschließende Diskussion Rückblick, Ausblick und Verabschiedung

---



## II. AKTUELLES AUS DEN REGIONEN

Zwischen Fachkräftemangel und Kurzarbeit, Kontaktbeschränkungen und Online-Veranstaltungen, Pflegeengpässen und Telemedizin – aus den Regionen wurde von vielfältigen Veränderungen und Aktivitäten berichtet. Rückblickend auf das vergangene Jahr wird eine gewachsene Bedeutung regionaler Netzwerke wahrgenommen.

Auf dem **Arbeitsmarkt** zeigen sich Verschiebungen zwischen den Branchen. z.T. ist nach einem Höchststand der Arbeitslosenzahlen in der ersten Phase der Pandemie mittlerweile ein Anstieg der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erkennbar.

Der Stellenabbau in einigen **Industriebetrieben** führt zwar zu individueller Betroffenheit durch Arbeitslosigkeit, entspannt jedoch z.T. die Fachkräfteprobleme in anderen Industrieunternehmen. Vereinzelt führen Abhängigkeiten von internationalen Zulieferketten zu Produktionsausfällen in der Industrie. Ein wirtschaftliches Hoch erleben vielfach produzierende Betriebe sowie das Handwerk.

Bedingt durch die Umorientierung von Personal in andere Branchen steht besonders das **Gastgewerbe bzw. der Tourismus** vor großen Herausforderungen. Die finanziellen Hilfen kommen oftmals spät<sup>1</sup>, seien jedoch umfangreich. Problematisch ist vor allem die Perspektivlosigkeit durch die Schließungen ohne zeitliche Perspektiven sowie die Ausnahmeregelungen für finanzielle Hilfen.

Aus Vorpommern wurde kritisch bemerkt, dass die derzeitigen Bautätigkeiten insbesondere Zweitwohnungen und Ferienhäuser umfassen, während bezahlbarer **Wohnraum** in der Region zunehmend problematisch ist. Diese Entwicklung stellt besonders vor den bereits seit drei Jahrzehnten andauernden Wanderungsgewinnen in küstennahe Teile der Region eine Herausforderung dar.

**Online-Marktplätze** gehören zu den Gewinnern der Pandemie, sind jedoch von Marktungleichgewichten zugunsten weniger großer Onlineversandhändler geprägt. Die regionalen Vertreter\*innen berichteten von einer zunehmend gereizten Stimmung im lokalen Einzelhandel sowie von absehbaren Insolvenzen – mit Folgen für die Innenstädte.

**Berufsorientierung und duale Ausbildung** bleibt in den Regionen ein wichtiges Thema, das unter der pandemischen Lage leidet. Kontaktmöglichkeiten zwischen Unternehmen, Studierenden und Schüler\*innen sind derzeit begrenzt und digitale Formate werden nicht als adäquater Ersatz wahrgenommen. In den Unternehmen ist ein Rückgang an Auszubildenden bereits bemerkbar.

Regionalwirtschaftliche Entwicklungen

Fachkräftesicherung

---

<sup>1</sup> Dies wird unterstützt von einer Studie des German Business Panels (2021: 12ff.), demzufolge der bürokratische Aufwand und unklare Kriterien die größten Hürden bei der Inanspruchnahme der Staatshilfen sind. Als zweiter Grund wird der politische Vertrauensverlust angeführt. Unter den Unternehmen besteht z.T. Skepsis, inwiefern Ankündigungen wie ursprünglich kommuniziert umgesetzt werden. Die Daten zeigen zudem eine mit der Unternehmensgröße steigende Unzufriedenheit.



- In der Ems-Achse sind digitale Spielenachmittage im Rahmen des Projekts **Ausbildungsbotschafter** eine Möglichkeit den Kontakt zwischen Unternehmen und potenziellen Auszubildenden zu stärken.
- In Südwestfalen wurde das Projekt **Meet'n'Match** neu eingeführt. Unternehmen stellen sich Studierenden, Absolvent\*innen und anderen Jobsuchenden vor, die sich untereinander austauschen und die Möglichkeit haben, ein erstes Vorstellungsgespräch zu führen.
- Die Fachkräftemarketing-Kampagne **Jobchallenge: 30 Jobs in 180 Tagen** wurde im Allgäu entwickelt und 2019 erfolgreich durchgeführt. Inspiriert durch die Erfahrungen des Allgäus wird die Idee auch in Nordthüringen und in der Ems-Achse adaptiert. Die Perspektive Nordthüringen befindet sich in der Konzeptionsphase, die sie gemeinsam mit einer Marketingagentur umsetzt. Unklar ist, ob die Kampagne in diesem Jahr stattfinden kann, oder Corona-bedingt verschoben wird. In der Ems-Achse stellen sich Mitarbeitende gegenseitig Aufgaben, die sie Social-Media-wirksam im Wettbewerb mit den Auszubildenden in den Betrieben erledigen. Im Allgäu startet Anfang Mai mit der Job-WG Allgäu eine Neuauflage der Jobchallenge.

Das Thema Gesundheit nimmt vor dem Hintergrund des **demographischen Wandels** und auch mit der Aufmerksamkeit im Zuge der Pandemie eine steigende Bedeutung in den Regionen ein.

- Die Clusterinitiative BioLAGO in der Vierländerregion Bodensee hat gemeinsam mit Unternehmen das Pilotprojekt **DigiCare Bodensee** für Telemedizin initiiert.
- Die Allgäu GmbH führt derzeit gemeinsam mit der Hochschule Kempten eine **Bedarfsanalyse** in Kliniken, Pflegeeinrichtungen und unter Pflegekräften durch. Erste Ergebnisse zeigen einen hohen Einfluss des Gehalts auf die Stellenwahl.
- Die Ems-Achse organisiert **Corona-Schnelltests** für ihre Mitglieder. Rund 400 Bestellungen von 200.000 Schnelltests sind von Mitarbeitenden der Ems-Achse verteilt, die gerne erste Außentermine wahrnahmen.

Regionale Organisationseinheiten mit Mitgliedsunternehmen berichten von einem Anstieg der **Mitgliederzahlen**. Die jüngste Mitgliederbefragung in Südwestfalen hat eine hohe Zufriedenheit und eine große Weiterempfehlungsbereitschaft gezeigt. Entsprechend der jeweiligen betrieblichen Situationen wird ein flexibler Umgang mit Mitgliedsbeiträgen gepflegt. Durch den Wegfall von Präsenzveranstaltungen, Messen sowie geringere Marketingausgaben sind die Ausgaben der Organisationen oftmals gesunken.

**Online-Veranstaltungen** werden derzeit vielfach genutzt, um unter pandemischen Bedingungen einen Austausch aufrecht zu erhalten. Die große Anzahl an Veranstaltungen und die damit verbundenen

Gesundheit

Mitglieder

Veranstaltungen





Bildschirmzeiten bedingen besondere Sorgfalt bei der Planung und Durchführung.

- Die Ems-Achse konnte auf ihrer diesjährigen **Mitgliederversammlung** rund 220 Teilnehmende zählen. Verantwortlich für den Erfolg seien besonders die frühe Kommunikation des Termins sowie hochkarätige Gäste.
- Südwestfalen setzt auf vielfältige Netzwerkveranstaltungen und **Runde Tische**, die spezifisch auf die Teilnehmenden zugeschnitten sind.

Daneben wird von vielfältigen weiteren Aktivitäten in den Regionen berichtet:

- In Nordthüringen erfolgte im Anschluss an das 5. Vernetzungstreffen ein Austausch mit der CoworkLand eG, die eine Potenzialanalyse für geeignete Coworking-Standorte in der Region durchführt. Im Sommer werden zunächst mobile PopUp-Coworking-Spaces installiert, die Aufschluss über die Bedarfe eines stationären Standorts geben sollen.
- Die Kampagne **Produkt des Jahres**, bei der regionale Unternehmen ihre Produktneuheiten bzw. Dienstleistungen vorstellen und ein Siegerprodukt gekürt wird, wurde in der Ems-Achse erstmals in 2018 erprobt. In diesem Jahr lädt auch die Südwestfalenagentur die Unternehmen der Region dazu ein, sich mit ihrem Produkt zu bewerben.
- Die **Jugendkonferenz Utopia**, ein etabliertes Dialogformat in Südwestfalen, findet in diesem Jahr erstmalig als Bundeskonferenz statt. Vom 18. bis 20. Juni 2021 sind junge Menschen eingeladen, gemeinsam in einer digitalen Veranstaltung über die Zukunft ländlicher Räume zu diskutieren. Auch Teilnehmende aus den Partnerregionen sind willkommen.
- Südwestfalen ist bestrebt, **Stadt-Land-Kooperationen** auszubauen. Im Januar schlossen die Region und die Stadt Dortmund eine gemeinsame Kooperationsvereinbarung.
- Das Markenbild des Allgäus soll zukünftig durch ein Geräusch ergänzt werden. Die Frage **Wie klingt das Allgäu?** soll im Rahmen einer Förderung zur Stärkung regionaler Identität in Bayern beantwortet werden.

Die Bodensee Standort Marketing GmbH hat seit Anfang März einen neuen Geschäftsführer. Im Zusammenhang mit einer internen Neupositionierung erfolgt auch eine Überarbeitung der Regionemarke.

Der Beschluss der Gesellschafter zur Auflösung der Wirtschaftsfördergesellschaft Vorpommern mbH hat dazu geführt, dass die Gesellschaft bis Ende April 2021 ihre Arbeit weitgehend niederlegt.

Weitere Aktivitäten in den Regionen

Regionale Umstrukturierungen



### III. AKTUELLES ZUM PROJEKTSTAND

Neben den Vernetzungstreffen sind regionale Fallstudienuntersuchungen Kern des Forschungsprojekts. Aufbauend auf ersten Erkenntnissen der Leitfadeninterviews, die von 10/2019 bis 02/2020 in den Regionen durchgeführt wurden, wurden **Gruppendiskussionen** in den Regionen durchgeführt. Die Diskussionsrunden fanden pro Region und von März bis Mai 2021 überwiegend online statt.

Zunächst wurden die Zwischenergebnisse der Leitfadeninterviews vorgestellt, bevor strukturelle Veränderungen diskutiert wurden. Einen dritten **inhaltlichen Schwerpunkt** bildete je ein regionsspezifisches Thema, das auf Basis der Zwischenergebnisse und in enger Abstimmung mit den regionalen Vertreter\*innen ausgewählt wurde. Erste Ergebnisse aus dem Projekt haben gezeigt, dass in den Kooperationsregionen sehr ähnliche Herausforderungen bestehen, wobei jedoch auch deutlich wurde, dass die Regionen unterschiedliche Schwerpunkte setzen und entsprechend unterschiedlich weit in Bezug auf entwickelte Lösungsansätze sind. Durch die Auseinandersetzung mit spezifischen Themenschwerpunkten sollen andere Regionen Einblicke in Lösungsstrategien bekommen, die sie möglichst in ihrem jeweiligen Kontext anwenden können. Die regionspezifischen Themen wurden wie folgt festgelegt:

- Allgäu: Standort- und Fachkräftemarketing – Das Allgäu im Wettbewerb der Regionen.
- Ems-Achse: Ideenwerkstatt für die Region – Die Ems-Achse als Impulsgeberin.
- Koblenz-Mittelrhein: Regionale Identität(en) – Regionalbewusstsein und Vielfalt.
- Nordthüringen: Aktivierung der lokalen Ebene – Einbindung der Wirtschaft in die Perspektive Nordthüringen.
- Südwestfalen: Dialog und Partizipation – Beteiligungsprozesse in Südwestfalen.
- Vierländerregion Bodensee: Regionale Markenentwicklung – Voraussetzungen, Zielgruppen und Botschaften.
- Vorpommern: Regionales Image – Vorpommern in der Innen- und Außenwahrnehmung.

Die Protokolle sind die Grundlage für die Auswertung der Gruppendiskussionen in den nächsten Wochen. Die **Ergebnisse** fließen in die Endprodukte (Endbericht, Praxisleitfaden und Toolbox) ein. Auf den ersten Blick wird deutlich, dass die Themen und Herausforderungen in den Regionen insgesamt vergleichbar mit der Situation vor der Pandemie bleiben.<sup>2</sup> Die Pandemie überlagert den zuvor eingesetzten Strukturwandel und offenbart u.a. Defizite in der Digitalisierung, Bedarfe in der Gesundheitsversorgung sowie vulnerable Lieferketten.

Die Laufzeit des Projekts endet zum 31. Oktober 2021. Durch Corona-bedingte Verzögerungen sowie weitere Verschiebungen zu

Begleitforschung

Regionsspezifische Themen  
der Gruppendiskussionen

Verlängerung des Projekts

---

<sup>2</sup> Ausnahmen sind die schwer von der Krise betroffenen Branchen: Gastgewerbe/Tourismus, Einzelhandel, Kultur.



Projektbeginn wurde beim Zuwendungsgeber eine Verlängerung bis zum 31. März 2022 beantragt.

Es besteht der Wille an einem Weiterbestehen des Netzwerks der strategischen Kooperationsregionen auch über die Projektlaufzeit hinaus. Denkbar ist sowohl eine Ausweitung des Netzwerks bei allgemeinen Themen auf weitere interessierte Regionen als auch die Fokussierung auf spezifische Herausforderungen. Die Notwendigkeit einer Kümmerfunktion wurde betont.

Zukunft des Netzwerks

#### IV. FÖRDERKULISSE FÜR LÄNDLICHE RÄUME – STRATEGIEN UND INSTRUMENTE VON BMEL UND BMI

Hintergrund für die Initiierung des Forschungsprojekts war die Prämisse, dass kreisübergreifende Kooperationen einen wichtigen Beitrag zur Regionalentwicklung in ländlichen Räumen leisten können. Die Themen und Herausforderungen, Strategien und Instrumente sowie Akteurs- und Organisationsstrukturen erfolgreicher „Strategischer Kooperationsregionen in ländlichen Räumen“, sind jedoch im politischen und wissenschaftlichen Diskurs wenig repräsentiert.

Vera Moosmayer, Leiterin der Unterabteilung **Raumordnung, Regionalpolitik und Landesplanung im BMI** und Ralf Wolkenhauer, Leiter der Unterabteilung **Ländliche Entwicklung im BMEL**, gaben im Rahmen des Vernetzungstreffens einen Überblick über die Perspektiven und Förderansätze der Bundesministerien für ländliche Räume:

Politische Grundlagen für die Aktivitäten der Bundesministerien in ländlichen Räumen umfassen in der aktuellen Legislaturperiode die Schlussfolgerungen der **Kommission „Gleichwertige Lebensverhältnisse“**, den **Bericht der Bundesregierung zur Entwicklung der ländlichen Räume**, den **GAP Strategieplan**, die **Zwischenbilanz der Politik für Gleichwertige Lebensverhältnisse** sowie das für Juni 2021 angesetzte Grundsatzpapier Integrierte Ländliche Entwicklung der Agrarminister\*innenkonferenz. Ziele sind dabei die Verringerung von Ungleichheiten durch faire Teilhabechancen und eine gerechte Ressourcenverteilung, die Förderung dezentraler Strukturen und des gesellschaftlichen Zusammenhalts sowie die Abstimmung mit den föderalen Ebenen unter Wahrung des Subsidiaritätsprinzips.

Politische Grundlagen auf Bundesebene

Entscheidungen für das Erreichen politischer Zielsetzungen sollen auf Grundlage belastbarer Daten getroffen werden. Der **Deutschlandatlas** und der **Thünen-Landatlas** unterstützen das Monitoring und stellen Indikatoren anhand von Karten, Tabellen und Kurzbeschreibungen dar. Für das Erreichen gleichwertiger Lebensverhältnisse besteht bislang keine Zielgröße.

Die Handlungsoptionen auf Bundesebene umfassen Programme der Regelförderung, Modellprojekte sowie die Gründung bzw. Verlegung von Bundeseinrichtung und sind gebunden an eine festgestellte Schiefelage der Gleichwertigkeit. Beispiele der Förderung von regionalen Kooperationen durch das BMI sind Europäische Grenzregionen, das **MORO-Netzwerk Daseinsvorsorge** und Vorhaben im Programm **Region gestalten**. Zu den raumordnungspolitisch relevanten Maßnahmen gehören:





- die Stärkung der Arbeitsmärkte,
- der flächendeckende Ausbau von Breitband und Mobilfunk,
- die Verbesserung von Mobilität und Verkehrsinfrastruktur in der Fläche,
- die Stärkung von Dörfern und ländlichen Räumen
- sowie Städtebauförderung und das Voranbringen des sozialen Wohnungsbaus.

Demographische Analysen weisen bereits seit Jahren auf Schrumpfung- und Alterungsprozesse in Deutschland hin. Entgegen den Prognosen, wird heute von einer stabilen **Bevölkerungsentwicklung** in Deutschland ausgegangen. Eine negative natürliche Bevölkerungszahl kann insgesamt durch Migrationsüberschüsse abgeschwächt bzw. ausgeglichen werden (BBSR 2021: 4). Wanderungsentscheidungen sowie Familiengründungen sind oftmals rational. Entsprechend entwickeln sich Teilräume unterschiedlich: strukturstarke Regionen und Ballungsräume, besonders im Süden, sind tendenziell weniger von Schrumpfung und Alterung betroffen. Prognosen gehen von einer Verstärkung regionaler Disparitäten aus (siehe Abbildung).

Entsprechend der Bevölkerungsentwicklungen unterscheiden sich die Effekte zwischen den Teilräumen: **Gebäudeleerstände** in Eigenheimen und Mehrfamilienhäusern sowie der Geschäfte in den Ortskernen in den Schrumpfungsräumen sind ebenso problematisch wie Überlastungen in den Wachstumsräumen. Da Leerstände oftmals ländliche Regionen betreffen, ist das BMEL bestrebt, Wiederbelebungskonzepte zu fördern und Rahmenbedingungen für positive Entwicklungen zu setzen.

Weitere Konsequenzen der Entwicklung ist die regionale Verfügbarkeit von Arbeitskräften. Prognosen gehen von einem Rückgang der **Erwerbsfähigen** bis 2040 im Vergleich zu 2017 von rund 11% aus. Durch Binnenwanderungseffekte sind strukturschwache ländliche und altindustrielle Regionen auch hier besonders betroffen. Unzureichende kommunale Finanzausstattungen und damit verbundene Defizite in Infrastrukturen der Daseinsvorsorge und Kultur- und Freizeitmöglichkeiten bergen die Gefahr einer Abwärtsspirale.

Potenziale ländlicher Regionen werden u.a. in der Rückwanderung gesehen. Chancen für attraktive ländliche Räume bieten die Digitalisierung sowie die Schaffung kultureller Angebote.

Von Seiten des BMEL werden die **Schwerpunkte** für ländliche Entwicklung wie folgt zusammengefasst:

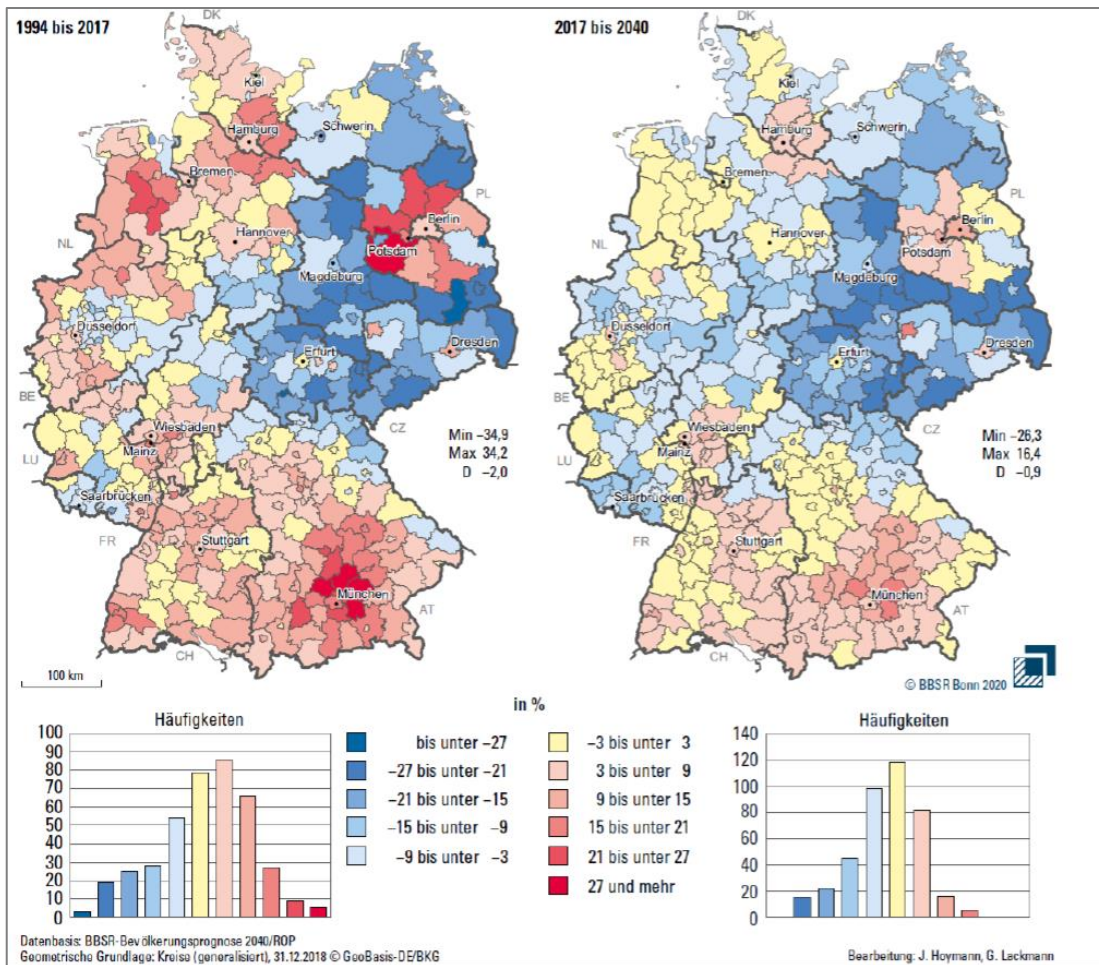
- Kleine Kommunen, Unternehmen und Vereine,
- Kommunalfinanzen,
- Regelförderung (ländlicher) strukturschwacher Regionen,
- Ortskerne für Wohnen, Versorgung und gesellschaftliches Leben,
- Digitalisierung, Mobilität und Energiewende auf dem Land,
- Aufbau und langfristige Entwicklung des verarbeitenden Gewerbes in strukturschwachen Regionen u.a. durch Bildung, Erfahrungswissen und örtliche Unterstützungsstrukturen,

## Demographische Trends und Effekte

## Handlungsempfehlungen des BMEL



- Dezentralisierung öffentlicher Arbeitsplätze und Bildungsstandorte sowie
- Monitoring, Wirkungsanalysen und Anpassung der Maßnahmen.



Bevölkerungsentwicklung der Kreise in Vergangenheit und Zukunft.

Quelle: BBSR 2021: 6

In der anschließenden Diskussion wurde von Seiten der Teilnehmenden u.a. hervorgehoben, dass eine Einteilung in starke und schwache Regionen nur begrenzte Aussagekraft hat. Jede Region weist ihre eigenen **Stärken und Schwächen** auf, die im Kontext gesamtgesellschaftlicher Entwicklungen stehen. Regionen, die unter heutigen Rahmenbedingungen zu den „Gewinnern“ gehören, verlieren – wenn sie sich nicht stetig anpassen und flexibel im Umfeld agieren – unter zukünftigen Voraussetzungen. Umso wichtiger ist das gemeinsame und das voneinander **lernen**, unabhängig der vermeintlichen Stärke. Im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie gewinnt eine resiliente Regionalentwicklung an Bedeutung.

## Diskussion

Im Reigen der Metropolregionen und der strukturschwachen ländlichen Regionen erfahren ländliche Regionen mit strukturellen Stärken oft wenig Aufmerksamkeit von Seiten der Bundes- und Landespolitik. **Positivbeispiele** zu kommunizieren kann den Wissenstransfer in andere Regionen unterstützen. Bei der Förderung von



Modellvorhaben werden darüber hinaus Lernprozesse zu wenig angestoßen. Vertrauensvoller Austausch und Transfer in andere Regionen sind Qualitäten, die oftmals unterschätzt werden.

Weiterhin bestehen in starken ländlichen Regionen spezifische Herausforderungen, die sich sowohl von jenen in Agglomerationsräumen als auch von jenen in strukturschwachen ländlichen Räumen unterscheiden. Investitionen in **Mobilität und Infrastruktur** sind elementar, um als Wachstumsräume zu bestehen. Ein Beispiel ist die zunehmenden **Wohnraumknappheit**, z.T. bedingt durch Zweitwohnsitze und Ferienwohnungen sowie „Wohlstandsleerstand“. Auch Neubau kommt oft nicht dem ersten Wohnungsmarkt zugute, was sich negativ auf die Fachkräftesicherung auswirkt.

Die „Renaissance“, die ländliche Räume heute insgesamt erfahren, wird im Vergleich zu den Negativszenarien viel zu wenig kommuniziert. Anstelle einer Defizitorientierung sollten **Chancen** viel stärker im Vordergrund stehen.

Hier knüpft das Projekt „**Strategische Kooperationsregionen in ländlichen Räumen**“ an. Die Freiwilligkeit des Netzwerks, der offene Austausch und die Orientierung an gemeinsamen Themen und Bedarfen stellen einen Mehrwert dar. Als lernendes Projekt kann flexibel auf das Netzwerk eingegangen werden. Vom Austausch profitieren stärkere Regionen ebenso wie weniger erfahrene Regionen. Landkreisübergreifende Bündnisse bieten einen Handlungsrahmen, um Synergien zu nutzen.

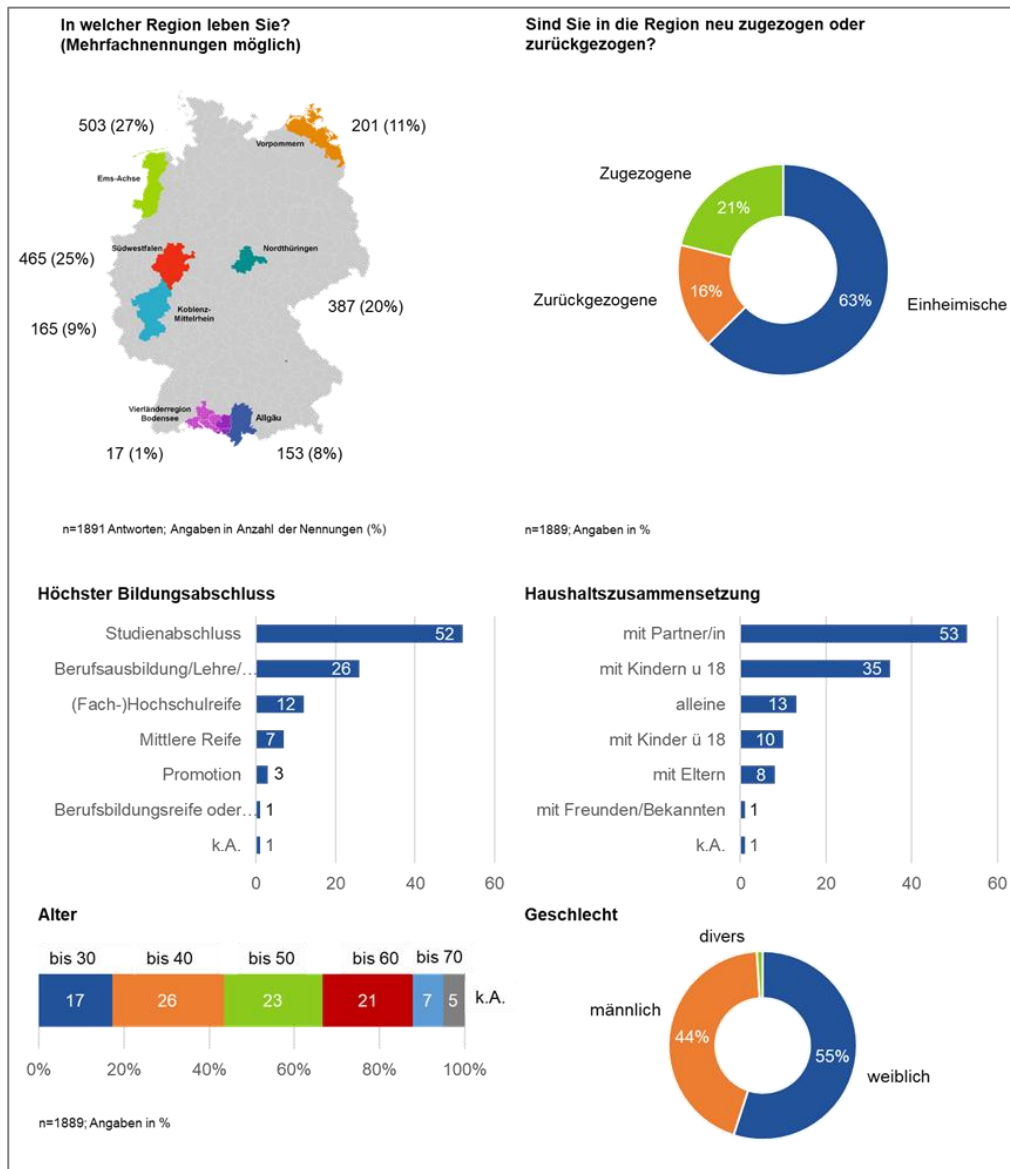
In Zukunft wäre eine stärkere **Vernetzung der Netzwerke** sinnvoll.

## V. ATTRAKTIVITÄT DES ARBEITSPLATZES LÄNDLICHER RAUM – ERSTE ERGEBNISSE EINER GEMEINSAMEN BEFRAGUNG

Wie nehmen Beschäftigte die ländlichen Partnerregionen als Arbeitsstandorte wahr? Was macht die Attraktivität als Lebensumfeld aus? Wie erfahren sie Veränderungen mit der Corona-Pandemie?

Diesen Fragen widmeten sich die sieben Kooperationsregionen in einer gemeinsamen **Onlinebefragung**. Die Befragung war nicht repräsentativ angelegt und richtete sich an alle Beschäftigten ab 18 Jahren, die über Social-Media, Newsletter, die Homepages sowie die direkte Ansprache der Mitglieder und Partner der regionalen Bündnisse kontaktiert wurden. Im Zeitraum vom 26. Februar bis 8. April 2021 nahmen insgesamt 1.889 Befragte an der Umfrage teil. Die folgende Abbildung beschreibt die Zusammensetzung der Stichprobe.

### Befragungsdesign



Zusammensetzung der Teilnehmenden.  
 Bearbeitung: SPRINT PartG

Rund 60 Fachteilnehmende nahmen an einer Präsentation der ersten Ergebnisse einer regionsübergreifenden Auswertung teil. Dabei wurden folgende **Erkenntnisse** hervorgehoben:

## Befragungsergebnisse

### Umzug

- Menschen ziehen vielfach auch ohne vorherige persönliche Kontakte in ländliche Räume: Nur knapp die Hälfte der Zu- oder Zurückgezogenen hatte zuvor Anschluss in die Region durch Familie oder Freunde. Dennoch war ein Großteil der Umzüge primär familiär bedingt.
- Bei der Jobsuche spielt die Region eine große Rolle: Sechs von zehn Befragten gaben an, gezielt nach einem Job in der Region gesucht zu haben.
- Freunde und Bekannte sind wesentliche Unterstützer\*innen beim Ankommen in der Region. Auch die Arbeitgeber\*in ist vielfach Anlaufstelle bei der Wohnungssuche sowie eine



Möglichkeit persönliche Kontakte zu knüpfen. Die Unterstützung von Welcome-Centern wird nur in einem sehr geringen Ausmaß angenommen. Jede\*r Fünfte wünscht sich mehr Unterstützung beim „Ankommen“ in der Region.

### **Arbeitsplatz**

- Persönliche Kontakte führen am häufigsten zu einem Job: 35% gaben an, durch persönliche Kontakte auf den Arbeitgeber bzw. die Stelle aufmerksam geworden zu sein. Ausschreibungen wurden als zweitwichtigste Informationsquelle genannt.
- Als wichtigste Kriterien für die Arbeitgeberwahl wurden die Aufgaben bzw. Arbeitsinhalte (88%), das Betriebsklima bzw. die Unternehmenskultur (79%), Work-Life-Balance (71%) genannt. Die Möglichkeit Verantwortung zu übernehmen, ein guter Ruf des Unternehmens, Flexibilität sowie Karriere-möglichkeiten sind häufiger wichtig als das Gehalt.

### **Lebensqualität**

- Die Befragten schätzen an ihrer Region häufig die Landschaft und Natur. Weitere genannte Qualitäten waren Freizeitangebote (Kultur / Sport), ländliche sowie zentrale Lage, Infrastruktur und die Menschen in der Region.
- Bei der Wahl des Wohnorts spielen die Nähe zum Arbeitsplatz und zum sozialen Umfeld häufig eine Rolle. Weniger entscheidend ist die ÖPNV-Anbindung: Nur 23% gaben an, die Nähe zu Haltestellen ist sehr oder eher wichtig.
- Neben der Erreichbarkeit sind Sicherheit bzw. Ruhe sowie Natur bzw. Landschaft wesentliche Aspekte für die Wohnortwahl: Je ca. 85% gaben an, dies sei ihnen sehr oder eher wichtig. Die Breitbandverfügbarkeit ist für 63% sehr oder eher wichtig, das Vereinsleben für 43% und das kulturelle Angebot für 40%.
- Breitband und Mobilfunk sowie Mobilität und Infrastruktur sind die Bereiche, für die sich die Befragten konkrete Verbesserungen wünschen.
- Die Bleibebereitschaft in der der Region ist hoch: 76% gehen davon aus, in den nächsten 10 Jahren sehr wahrscheinlich in der Region zu leben. Mögliche Gründe für den Wegzug sind berufliche Veränderungen sowie die Infrastruktur.

### **Veränderungen durch Corona**

- Mit der Covid-19-Pandemie haben sich Arbeitsplätze verändert, besonders in Bezug auf Homeoffice. Dennoch gab gut ein Drittel an, ihre Situation am Arbeitsplatz habe sich durch Corona nicht verändert. Die Arbeit von einem dritten Ort (z.B. Coworking-Spaces) wird oder wurde in nur sehr geringem Umfang umgesetzt.





- Die Veränderungen am Arbeitsplatz werden größtenteils begrüßt: 54% sind sehr oder eher zufrieden und 14% sind mit den Veränderungen eher oder überhaupt nicht zufrieden.
- Rund die Hälfte äußerte den Wunsch, nicht vollständig in alte Muster zurückzukehren. Besonders Homeoffice wurde als gute Möglichkeit erprobt. 3% der Aussagen bezogen sich auf den Wunsch vermehrt von einem dritten Ort zu arbeiten.
- Gut zwei Drittel gaben an, ihre Wohnortwahl zu überdenken, sollte dieser unabhängiger vom Arbeitsstandort werden. Ein Großteil davon würde sich für ein Dorf bzw. eine Gemeinde entscheiden. Metropolen bzw. ihre Ränder kommen nur für 2% in Frage.
- 40% nehmen den gestiegenen Wunsch nach einem „Leben auf dem Land“ von Freunden und Bekannten in Großstädten sehr stark oder eher wahr. 28% gaben an, dies überhaupt nicht oder wenig wahrzunehmen.

In der anschließenden Diskussion wurde noch einmal hervorgehoben, dass die Rolle von Arbeitnehmer\*innen als Multiplikator\*innen bei der Stellenbesetzung oftmals unterschätzt wird. Die Ergebnisse geben Impulse, eigene Aktivitäten zur Fachkräftesicherung noch stärker an den Bedarfen auszurichten.

Die Zufriedenheit mit den Veränderungen am Arbeitsplatz im Zuge der Pandemie zeigt, dass flexible Arbeitsstrukturen auch in Zukunft die Unternehmen z.B. bei ihren Standortentscheidungen prägen werden.

## VI. ZUSAMMENFASSUNG & FAZIT

Der Austausch im Rahmen des 6. Vernetzungstreffens zeigte, dass die Kooperation zwischen den ländlichen Partnerregionen als gewinnbringend wahrgenommen wird. Die Vertreter\*innen aus den Regionen signalisieren ein großes Interesse an einer weiteren Zusammenarbeit als Regionen-Netzwerk auch bei einer Verlängerung sowie über das Projekt hinaus.

In den bisherigen Diskussionen über die jeweiligen Themen sowie insbesondere der Handlungsansätze wurden gegenseitig Ideen aufgegriffen, weiterentwickelt und adaptiert. Dabei wurden nicht nur thematische, sondern auch organisatorische Herausforderungen der regionalen Organisationseinheiten reflektiert. In Bezug auf das Thema Regional- und Fachkräftemarketing wurde z.T. die Frage geäußert, inwiefern auch zwischen den Regionen Konkurrenz besteht.

Aus den Diskussionen der Teilnehmenden sowie den Impulsvorträgen lässt sich übergreifend festhalten:

- **Politische Schwerpunkte** liegen auf Bundesebene in der Förderung der Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse sowie von Teilhabechancen. Stadt-Land-Kooperationen werden in diesem Zusammenhang besondere Potenziale zugeschrieben.





- In der Zukunft wird angestrebt, zum einen **Fördermittel** zu fokussieren (weniger „Gießkanne“) und zum anderen bürokratische Hürden in der Förderung abzubauen (weniger „Projektitis“).
- Insgesamt bestätigen die Ergebnisse der Befragung den Eindruck, dass ländliche Räume an Attraktivität gewinnen. In diesem Zusammenhang ist der Schutz von **Natur und landschaftlichen Qualitäten** besonders wichtig.
- Besonders wichtig für das Finden neuer Arbeitgeber\*innen sind **persönliche Kontakte**. Ein verstärkter Fokus auf Multiplikator\*innen bietet einen Ansatz für das Fachkräftemarketing.
- Mit der Pandemie haben sich die **Arbeitswelten** geändert – oft auch zum Vorteil der Beschäftigten. Es kann erwartet werden, dass auch in Zukunft keine Rückkehr zu gewohnten Strukturen stattfinden wird. Eine Flexibilisierung des Arbeitortes bedeutet Chancen für ländliche Räume als Lebensorte, durch einen geringeren Flächenverbrauch sowie Herausforderungen für die Schaffung adäquater Orte zum Arbeiten außerhalb der Unternehmen bzw. Organisationen.

## VII. NÄCHSTE SCHRITTE

- Den Regionen wurden die Daten der **gemeinsamen Befragung** für weitere regionsspezifische Auswertungen zur Verfügung gestellt. Ein Austausch über die Ergebnisse soll in einer Videokonferenz Anfang Juni realisiert werden.
- Die Ems-Achse erarbeitet in den nächsten Wochen einen **Vorschlag** für eine Online-Toolbox. Diese soll möglichst zeitnah den anderen Regionen vorgestellt werden.
- Für das 7. Vernetzungstreffen sind momentan zwei mögliche Zeiträume in der Diskussion: der **21. – 22. September** sowie der **27. – 29. September 2021**. Der genaue Termin, sowie inwiefern das Treffen vor Ort, hybrid oder digital stattfinden wird und auch das Thema des Treffens stehen noch nicht fest.
- Die **Gruppendiskussionen** in den sieben Regionen wurden Anfang Mai abgeschlossen. Die Auswertung erfolgt auf Basis der Protokolle und wird in den Endbericht sowie in den Praxisleitfaden einfließen.
- Das **Feedback** der Teilnehmenden zeigt insgesamt eine hohe Zufriedenheit mit der inhaltlichen Gestaltung und Durchführung des Online-Treffens. Unter anderem der interne Erfahrungsaustausch sowie der Austausch mit den Ministerien wurde als besonders positiv hervorgehoben. Teilweise wurde die Länge des Treffens kritisiert.

Gemeinsame Aktion

Online-Toolbox

Siebtens  
Vernetzungstreffen

Begleitforschung

Feedback



## REFERENZEN

- BBSR – Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (2021): Bevölkerungsprognose 2040. BBSR-Analysen Kompakt 3. [www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/analysen-kompakt/2021/ak-03-2021-dl.pdf](http://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/analysen-kompakt/2021/ak-03-2021-dl.pdf)
- BMEL – Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2020): Bundesprogramm ländliche Entwicklung – Inhalte und Ziele. [www.bmel.de/DE/themen/laendliche-regionen/foerderung-des-laendlichen-raumes/bundesprogramm-laendliche-entwicklung/bule-inhalte-ziele.html](http://www.bmel.de/DE/themen/laendliche-regionen/foerderung-des-laendlichen-raumes/bundesprogramm-laendliche-entwicklung/bule-inhalte-ziele.html)
- BMEL – Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2021): Evaluationsbericht der Bundesregierung über die einzelnen Förderbereiche des Bundesprogramms Ländliche Entwicklung (BULE). [www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/\\_laendliche-Regionen/Foerderung-des-laendlichen-Raumes/BULE/bule-evaluationsbericht.pdf](http://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/_laendliche-Regionen/Foerderung-des-laendlichen-Raumes/BULE/bule-evaluationsbericht.pdf)
- Danielzyk, R.; Friedsmann, P.; Hauptmeyer, C.H. & Wischmeyer, N. (2019): Erfolgreiche metropolferne Regionen. In Lange, J. & Krämer, S. (Hrsg.), Erfolgreiche metropolferne Regionen: Lehren für die Regionalentwicklung? (S. 33–68) Loccumer Kleine Reihe, Band 7, Rehburg-Loccum.
- Ehlert, A.; Johannes, S. & Wedemeier, J. (2019): Wirtschaft im Umbruch - Region im Wandel: Die Entwicklung der Stadt-Land-Beziehung am Beispiel norddeutscher Metropolregionen, HWWI Policy Paper, 114. Hamburg: Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut (HWWI).
- Förtsch, A.; Kauffmann, A. & Rosenfeld, M.T.W. (2015): Die Institutionalisierung von Metropolregionen: Schlüssel zum wirtschaftlichen Erfolg von Städten? – Ein Bericht über das „5th Halle Forum on Urban Economic Growth“, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH). *Wirtschaft im Wandel*, 21(2), 29–30.
- German Business Panel (2021): Empirische Erkenntnisse zum zweiten Lockdown: Unternehmensgewinne gehen weiter zurück, Unzufriedenheit mit Staatshilfen steigt stark an. Ergebnisbericht 2/2021. <https://gbpanel.org/wp-content/uploads/2021/02/GBPCoronabefragung-Bericht-2021-02.pdf>
- Mäding, H. (2012): Strategische Regionsbildung: ein neuer Ansatz zur Positionierung der Kommunen im Standortwettbewerb. In Kauffmann, A. & Rosenfeld, M.T.W. [Hrsg.], Städte und Regionen im Standortwettbewerb: neue Tendenzen, Auswirkungen und Folgerungen für die Politik (S. 108–122). Hannover: Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL).
- Troeger-Weiß, G.; Domhardt, H.J.; Hemesath, A.; Kaltenecker, C. & Scheck, C. (2008): Erfolgsbedingungen von Wachstumsmotoren außerhalb der Metropolen. Ein Projekt des Forschungsprogramms „Modellvorhaben der Raumordnung“ (MORO) des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) und des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (BBR). Werkstatt Praxis, Heft 56. Bonn.



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

## IMPRESSUM

SPRINT – wissenschaftliche Politikberatung PartG

Herausgeber

Dr. Elbe, Dr. Bäumer, Dr. Elbe, Dr. Langguth & Dr. Middelman  
Partnerschaft von Ingenieuren, Raumplanern und Wirtschafts- und  
Sozialwissenschaftlern.

An der Meierei 15, 64287 Darmstadt  
[www.sprintconsult.de](http://www.sprintconsult.de)

Kristina Egge, [egge@sprintconsult.de](mailto:egge@sprintconsult.de)

Kontakt

Dr. Sebastian Elbe, [elbe@sprintconsult.de](mailto:elbe@sprintconsult.de)

Gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Land-  
wirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundesta-  
ges.

Förderung

Förderkennzeichen: 2818LE008

Laufzeit: 01.11.2018 – 31.10.2021

Das Forschungsprojekt „Strategische Kooperationsregionen in  
ländlichen Räumen. Themen, Strategien, Erfolgsfaktoren“ ist ein  
anwendungsorientiertes Forschungsvorhaben im Bundespro-  
gramm Ländliche Entwicklung (BULE). Das Projekt wird im Verbund  
der Wachstumsregion Ems-Achse GmbH und der SPRINT – wis-  
senschaftliche Politikberatung (PartG) bearbeitet.

Hinweis

Der Bericht gibt die Auffassung und Meinung der Verfasserin bzw.  
des Verfassers wieder und muss nicht mit der Auffassung des Auf-  
traggebers übereinstimmen

Weitere Informationen finden Sie online unter  
[www.starke-regionen.de](http://www.starke-regionen.de).